

DAS GESCHLECHT DER TSCHASTALOWITZ UND KONRADSWALDAU

Dieses böhmische Geschlecht ist für die schlesische Geschichte durchaus interessant.

Die Tschastalowitz stammen vom Geschlecht der Hrabischitz (Hrabisc) ab.

(<http://nedeliste.cz/historie-obsah.html>)

Die Hrabischitz in Ossegg (Osek) bei Oberleutensdorf (Litvinov) / Dux (Duchcov) wurden auch als die Herren von Riesenburg (Riesenburk) bezeichnet.

Erste Mönche kamen 1192 aus Waldsassen in die Gegend, 1197 – 1199 bezogen sie unter Slavek aus der Hrabischitz – Linie das neu gestiftete Zisterzienserkloster Ossegg.

(<http://nedeliste.cz/historie-obsah.html>)

Der Name der Hrabisc ist auch eng mit dem böhmischen Ort Brüx / Most (Most = Brücke) verbunden: 10. JH: „...Hneva aus dem Geblüt Hrabischitz errichtet eine Festung mit Ansiedlung“ an einem Steg durch sumpfiges Gelände. Über diese Stege (Brücken) führte der Handelsweg zwischen Prag und Freiberg in Sachsen.

Kojota war der letzte (männliche) Nachkomme aus dem Geschlecht der Hrabisc von Brüx.

Er hinterließ 1227 sein gesamtes Vermögen dem Kloster der Gottesgrab – Kreuzherren am Zderaz bei Prag.

(<http://de.Wikipedia.org/wiki/Most>)

Lt. Brockhaus entwickelte sich Brüx / Most um eine Burg herum, die bereits in der 1. Hälfte des 10. JH. erwähnt wurde. Sie wurde im 11. JH. als „Landeswart“ bezeichnet.

Eine Burg und einen Ort im Besitz der Herren von Riesenburk (g) gab es auch im slowakisch – mährischen Ort VLCNOV in der Nähe von Uhersky Brod. Erste Erwähnung 1264.

(<http://www.vlcnov.cz/deutsch>)

In Geschichte Schlesiens, Bd. 1, Petry / Menzel Irgang wird von der Schwäche der schlesischen Fürstentümer in der Zeit um 1400 gesprochen. Teilweise war diese bedingt durch häufige Erbteilungen. Polen selbst erstarkt in dieser Zeit, zeigt aber wenig Interesse an Schlesien. Darin liegt auch der Grund für Schlesiens Versagen gegenüber dem hussitischen Ansturm.

Andererseits schafft diese Situation neuen Geschlechtern, wie den Tschastalowitz, die Möglichkeit – keit, sich in Schlesien festzusetzen.

Stammsitz der Tschastalowitz war der böhmische Ort Castolovice, etwa 10 km östlich von Königgrätz. Die Witwe von Puta dem Älteren, Anna von Auschwitz, Mutter von Puta dem Jüngeren, verkauft 1435 das Besitztum Castolovice an Hynek Krusina von Luxemburg.

Danach wechselte es mehrfach die Besitzer; 1694 kaufte Adolf Vratislav von Sternberg das Anwesen. Nach der Enteignung nach dem II. Weltkrieg kam es 1989 wieder in den Besitz der von Sternberg. (Diana von Sternberg)

(<http://zamek.castalovice.cz>)

Das Wappen der Tschastalowitz :

Das Wappen der Tschastalowitz hatte drei schräge blaue Streifen im silbernen Schild, als Helmschmuck einen Flügel mit den gleichen Streifen. Im 14. JH. trugen einige Angehörige

des Geschlechts nur zwei Streifen im Wappen. Auf Grund ähnlicher Wappen kann man schließen, daß die Tschastalowitz verwandt waren mit den Herren von Opotschno (Opocno) und

Gutenfeld (Dobruska) (zwei silberne Streifen im roten Schild) sowie Litic (Litice) und Pottenstein (Potstejn) – drei Streifen auf rotem Schild.

Lt. <http://fmv.vse.cz/cz/castles/castolov.htm> war Puta der Älteste „ein großer Soldat, Landrichter und Landeshauptmann (commander) von Luxemburg, Brandenburg und der Lausitz.

Er war Eigentümer der Burg Castolovice von 1347 – 1397 (sein Todesjahr). Er wurde in seiner Amtszeit sehr reich, besaß viele Burgen“.

Er war von 1374 – 1379 der Besitzer von Conradiswalde.

Die CZASTALOWICZ

Gem. < <http://freepages.genealogy.rootsweb.com> > :

Renhold von Czastalowicz → Wenzel I. von Czastalowicz → Tochter Euphemia von Pernstein →
verheiratet mit Botho von Czastalowicz

Name	gelebt wann	nähere Angaben	verheiratet mit
Botho von Czastalowicz	1290 / 1300 – 1352	Botho auf Czastalowicz und Kostenblatt Königl. Burggraf auf Pottenstein	Euphemia von Pernstein (Pernstein = Bärenstein)

Angaben aus (4) und (5)

Puta von Czastalowicz „der Älteste“	- 1397	1352 Königl. Burggraf von Pottenstein 1377 Landeshauptmann von Brandenburg 1384 Landeshauptmann von Luxemburg 1395 Landeshauptmann der Lausitz	Machna
----------------------------------------	--------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

Quellen (1), (2) und (6) *Gem. Quellen (4) und (5) hatte P. der Älteste eine Schwester –
Jutta von Czastalowicz.
Über diese waren die Familien Czastalowicz und von Hackeborn
verwandschaftlich miteinander verbunden.*

Puta von Czastalowicz „der Ältere“	- 1403	Landeshauptmann von Glatz und Frankenstein	Anna von Auschwitz verst. zw. 1440 / 1454
---------------------------------------	--------	-----------------------------------------------	----------------------------------------------------

Anna war in zweiter Ehe verheiratet mit Alexander von Litauen

Quellen (1), (2) und (3)

Puta von Czastalowicz „der Jüngere“	1396	- 1435	Landeshauptmann von Glatz	Anna v. Kolditz verst. 1467
----------------------------------------	------	--------	---------------------------	--------------------------------

Die Ehe mit P. v. Cz. blieb ohne männliche Nachkommen, 3 Töchter. Anna, die Tochter von Albrecht von Kolditz, Landeshauptmann von Schweidnitz, war in zweiter Ehe verheiratet mit Heinrich Kruschina von Lichtenburg.

Quellen (1), (2), (3) und (7)

*Quellen: (1) Ottuv / Slovník naučný (1892)
(2) August Sedláček / Hradky, zámky a tvrze (1883)
(3) Kazimierz Jasinski / Rodowód Piastów śląskich (1977)
(4) <<http://www.vogel-soya.de/Adel/czastalowicz.htm>> / <vogeling@freenet.de>
(5) <www.DirkPeters.net> → <mail@dirkpeters.net>
→ Jürgen von Damm / Vorfahren des Tile von Damm,
Genealogie um die Familie von Damm in Braunschweig, Band 5 = A – Neb, 86
(6) <<http://fmv.vse.cz/cz/castles/castolov.htm>>
(7) Geschichte Schlesiens, Bd. 1 / Petry, Menzel, Irgang, Seiten 197 und 201*

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.